



Praktische Mitteilungen

für Industrie
Handel u. Gewerbe
für Haus-
Garten- und Landwirtschaft.

Insertions-Prospekt.
Die „Praktischen Mitteilungen“ erscheinen jeden Sonntag in einer garantirten Auflage von 2000 Exemplaren und werben durch ihre Anzahl Setzungen als Sonntags-Beilage über ganz Deutschland verbreitet.

Unterhaltungs-Beilage.

Insertions-Tarif.
Der Preis pro Nonpareilzeile oder deren Raum beträgt 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Prospekte als Extrabellagen werden billiger berechnet. Erstattungs-ort für Zahlung ist Dresden.

Nur eine Kaze.

Erzählung von M. Martensen.

(Nachdruck verboten.)

In einer der engen Gassen des alten Dresden war ein kleiner Menschenauflauf. Eine Anzahl Neugieriger umstand den Karren zweier Straßenteiler. Was gab es zu sehen? Auf dem Kehricht und Pferdemitz, den dem Karren füllte, saß eine kleine, graue Kaze und guckte sich die umstehenden Menschen an. Die Männer im blauen Kittel aber hatten einen ärmlich gekleideten Knaben im Verhör.

„Warum steckst Du denn die Kaze in das Schloßloch, he?“

„Mein Vater hat gesagt, ich sollte sie fortjchaffen, er hätte es satt.“

„So? Und da muß das Tier in die Schloße und dort elend ums Leben kommen? Das hat Dein Vater wohl nicht gedacht?“ — Der Junge schüttelte mit dem Kopfe.

„Na, siehst Du, Dein Vater ist noch nicht so schlecht wie Du; aber wenn Du heimkommst, so sage ihm, er soll die jungen Kazen abjchaffen, wenn sie noch blind sind, und nicht erst groß werden lassen. Und nun mach, daß Du fortkommst!“ Dabei erhielt der Junge eine solche Ohrfeige, daß er heulend davonlief.

Jetzt trat eine blasse Frau hervor und fragte den Blaufittel, der das Gericht gehalten hatte: „Wollen Sie die Kaze mitnehmen?“

„Was soll weiter werden?“ war die Antwort, „meine Frau wird freilich große Augen machen, aber umkommen soll das Tierchen nicht.“ — „Ich möchte es gern haben“, sagte die Frau schüchtern und wurde ganz rot. „Mit Vergnügen! Hier, kommen Sie“, und dabei nahm der gutmütige Riese das Käpchen aus dem Kehricht.

„Aber halt! erst sollst Du noch etwas zum Abschiede haben.“ Er holte — die winzige Kaze immer im Arm haltend — sein Frühstücksbrot aus dem Kästchen am Karren hervor, klappte sein Taschenmesser auf und schnitt ein gutes Stück Knoblauchwürst für seinen Schützling ab. Wie da das kleine Ding zu knurren anfing, damit ihm ja niemand den fetten Wiffen wegschnappte! Alle Umstehenden lachten und riesen durcheinander: „So ist's recht! Nummer wehr Dich!“ — „Laß Dir nur nichts wegnehmen!“

Endlich konnte die Frau ihr Käpchen in Empfang nehmen; ihr Gesicht strahlte vor Freude, als sie das federleichte Ding in der Hand hielt. Sie hätte die Kaze in ihre Markttasche stecken können; aber sie behielt sie im Arm unter dem Schultertragen und ließ nur ihr Köpchen hervorsehen. Eine dicke Frau, die einen großen Korb auf dem Rücken trug, konnte ihre Neugier nicht länger bemeistern und fragte noch: „Hören Sie, wo wohnen Sie denn eigentlich?“ — „In Gruna“, entgegnete die Angeredete und lächelte. „Na, da bekommt's die Kaze gut; da hat sie viel Freiheit.“ Denn Gruna war früher ein Dorf und hat noch viel vom Dorfe behalten, obwohl es zu Dresden gehört. „Nehmen Sie sie in gute Pflege!“

rief noch ein alter Mann mit weißem Bart der Daboneilenden nach.

Auf diese Weise kam Frau Witt zu einer Kaze. Sie war eine arme Näherin und wohnte im Hinterhause einer Vorstadtvilla. Ihr guter Mann war schon seit mehreren Jahren tot und im letzten Winter war auch ihr Hans, ein hübscher Knabe mit blonden Locken, gestorben. Nun war sie ganz allein, und manche Thräne fiel auf die weiße Leinwand, die sie für reiche Leute nähte. Sie hätte schon früher gern eine Kaze gehabt, doch ihr Mann hatte immer gemeint: „Wir erhalten sie doch nicht am Leben; hier giebt es zu viel Kazenfeinde. Es gehört zu den Vergnügungen mancher Willenbeißer, Sperlinge und Kazen zu schießen. Und soll ich die Kaze einsperren, dann mag ich keine.“ — Jetzt aber hatte die Näherin ein Käpchen; sie wollte es versuchen, ob die Welt wirklich so schlecht sei. Ja, man sah es der kleinen, schwachen Person nicht an, welcher fester Sinn und tapferer Geist in ihr war.

Freilich, in der ersten Zeit erlebte Frau Witt keine große Freude an ihrem Pflegling. Daß es schönere Kazen gab, als das dünne, dunkelgraue Tierchen mit den hervortretenden Augen, hatte sie gleich gesehen. Obendrein war das kleine Wesen voll Ungeziefers, was uns nicht wundern darf, weil wir seine Herkunft kennen. Auch zeigte die Kaze üble Gewohnheiten; nicht nur daß sie jedesmal knurrte, wenn ihr Frau Witt etwas zu fressen gab, sondern sie spuckte auch. Wahrhaftig, sie spuckte wie ein ungezogenes Kind.

Das war gewiß nicht schön; aber Frau Witt sagte sich: „Sie war in schlechter Behandlung, und weil sie keine Liebe erfuhr, steht sie noch heute mit aller Welt auf dem Kriegsfuße. Das soll bald anders werden.“ — Und thatsächlich, die Frau verstand es, sich bei ihrem Sammetpötkchen einzuschmeicheln. Sie gab dem jungen Dinge einen Wollknäuel zum spielen, und da die Kaze noch gar so klein war — sie schlief im Filzschuh — wärmte sie ihr immer die Milch. Auch nahm sie das arme Tierchen auf ihren Schoß und kammte es täglich mit dem alten Staubkämme, ganz sacht und leise; denn das Fellchen war noch dünn. Anfangs wollte das zwar dem Miezchen nicht behagen; aber als es merkte, welche guten Folgen das Kämmen hatte, hielt es ganz stille, schnurrte und legte seiner Herrin sogar die Hand.

Als der erste Schnee fiel und die Gärten der Vorstadt zudeckte, war aus dem struppigen Wollknäuel eine Staatskaze geworden. Alle Leute freuten sich über das schöne Fell, das fast schwarz war und wie Seide glänzte. Das Spucken hatte sich Miezchen ganz abgewöhnt; dafür legte es die Hand seiner Herrin, die es am Kopfe kraulte, und an die Stelle des Knurrens war ein gutmütiges Schnurren getreten.

Auch das Leben der Näherin hatte sich geändert. Es war nur eine Kaze, aber die einsame Frau hatte doch ein lebendes Wesen um sich und war nicht mehr allein. Es war nur eine Kaze, aber Frau Witt konnte mit ihr reden und bekam auch Antwort, freilich



in der Raubensprache. Wie heimisch war es in dem Stübchen, wenn Miez auf dem Nähtische oder auf dem Fensterbrette lag und ihr Spinnrädchen schnurren ließ, während draußen der Wind in den Bäumen heulte und die Schneeflocken am Fenster vorbeiwirbelten! Wohl dachte die stille Frau noch oft ihrer verstorbenen Lieben; aber sie weinte nicht mehr soviel. Ja manchmal mußte sie laut lachen, wenn die Katze Purzelbäume schoß oder drollig nach den Fliegen haschte, die in der warmen Stube überwintern wollten.

Und wie anhänglich war das Tierchen! Ging die Näherin aus, so trippelte Miez hinter ihr drein. Im Frühjahr lag die Katze oft unter den grünenden Sträuchern im Garten; wenn aber ihre Herrin aus dem Hinterhause trat, kam sie herbei und folgte getreulich. War es ein Wunder, daß die Kinder des Kutschers, der auch in dem Hause wohnte, Frau Witt einmal nachriefen: „Jetzt kommt Ihr Hundel?“ — Welt ging Miez freilich nicht mit, nur die Straße hinunter bis an die Ecke. Dort blieb sie stehen und schrie klaglich der Weiterschreitenden nach. Kam Frau Witt dann nach Hause, so lag die Katze schon vor der Stubenthür auf der Strohecke und wartete.

Aber auf Erden ist nichts von ewiger Dauer. Für jedes Band, das uns mit einem Menschen oder auch einem Tiere verbindet, kommt ein Tag, wo es gelöst wird.

Es war am Freitag vor Pfingsten als unsere Katze fortging und nicht wieder kam. Gleich am andern Tage fragte Frau Witt bei den Nachbarn herum, doch niemand hatte das Tier gesehen. Sie rief und lockte an den Zäunen der Gärten, — keine Antwort. Als die Näherin von ihrem vergeblichen Gange nach ihrem Stübchen zurückkehrte, war ihr das Weinen nahe. Da stand noch das Milchnapfchen der Katze und dort ihr Korb für die Nacht. Wird sie wiederkommen? Oder ist sie schon tot?

Endlich am sechsten Tage kam die Katze wieder, ein junges Mädchen aus der Nachbarschaft brachte sie in der Schürze. Aber die Freude der Näherin schlug jäh um, als sie das arme Tier sah. „Ach, was haben sie mit dir gemacht!“ rief sie aus, „ach, mein armes Miezchen!“ — Die Katze war ganz abgemagert, voll Schmutz und die Haare klebten zusammen. Als sie Frau Witt aus der Schürze nahm und auf den Boden setzte, sah sie das Schreckliche: ein Hinterbein und der Schwanz waren zerklüftet; beides schleifte beim Gehen wie Lebs nach.

„Sie war in einem Fuchseisen“, erzählte das Mädchen, „mein Vater fand sie vorhin auf der Straße, am Gartenzaun der Frau Stein. Die Katze lag auf dem Wege; aber das Fuchseisen war noch im Garten, sie konnte es nicht durch den Zaun kriegen.“

„Am Garten der Frau Stein?“ unterbrach die Näherin die Geschwätige. Die reiche Dame in der schloßähnlichen Villa da drüben ließ bei ihr arbeiten und war ihre beste Kundin.

„Ach, mein Vater war außer sich, er sagte, wenn die arme Katze sein gewesen wäre, hätte er sie gleich erschlagen. Denken Sie nur, Frau Witt, als er das Tier von seiner Fessel befreit hatte, schleifte es sich bis in die Mitte der Straße, wo eine Pfütze stand, und leckte das schmutzige Wasser mit großer Eile auf, so durstig war es.“

Das Mädchen ging. Die Näherin nahm das leise mimmernde Tier behutsam auf den Schoß, um sich die Wunde zu besehen. Ein Schauer überlief sie. Das Eisen hatte kein Zuspinnen ein fingerstarkes Loch durch das Oberbein geschlagen; die Wunde war schwärzlich und voll Maden. „Gott erbarme sich!“ rief die Frau, „mein armes, armes Miezchen!“ Sie streichelte die zitternde Katze, aber wurde nicht durch Schnurren oder Lecken wie sonst belohnt. Nur ein dankbarer Blick aus irren Augen traf sie.

Was hatte das Tier gelitten! Fünf Tage im Eisen, ohne Nahrung, ohne Wasser, dem Sonnenbrande und den Stichen der Fliegen ausgesetzt! Dazu waren in den letzten Tagen starke Gewittergüsse niedergegangen. Aber gerade sie hatten denn gequälten Tiere Erlösung gebracht. Der Boden war so aufgeweicht worden, daß die Katze das Fuchseisen aus der Erde reißen konnte. Dann hatte sie sich mit der Last durch das hohe Gras bis an den Zaun geschleppt.

Frau Witt brachte Milch, sogar Fleisch; die Katze rührte nichts an. Nur von dem Wasser, das ihr zuletzt angeboten wurde, leckte sie. Die Näherin wußte sich keinen Rat. Sie zog sich an, legte das immerfort zitternde Tier in ein Korbchen auf weiche Tücher und ging mit ihm zur Tierarztschule. Das Herz klopfte ihr, als sie vor dem großen Hause in Dresden stand, wo kranke Tiere kuriert und Tierärzte ausgebildet werden. Würde ihre arme Katze hier noch Heilung finden? Sie hoffte es und öffnete die Thür.

Nach einiger Zeit trat Frau Witt wieder heraus. Sie wuschte sich die Augen, der Korb war leer. „Keine Hilfe!“ hatte

man ihr gesagt, es war schon der Brand in der Wunde gewesen. Da hatte sie gebeten, ihre Katze schnell und schmerzlos zu töten.

Als die Näherin in ihr ärmliches Stübchen zurückkam, wo sie nun wieder allein, ganz allein weiter leben sollte, füllten sich ihre Augen mit Thränen. Sie ließ sich am Tisch nieder und bedeckte ihr Gesicht mit beiden Händen.

Gegen Abend that Frau Witt noch einen Gang. Sie suchte den Mann auf, der ihre Katze gefunden hatte, bedankte sich bei ihm und ließ sich das Fuchseisen geben. Damit ging sie auf die Polizeiwache. „Ach, da kommt schon die Falle!“ rief ihr ein Schuhmann entgegen. Sie erfuhr nun, daß heute morgen Frau Stein gemeldet hatte, ein Fangeisen sei ihr gestohlen worden, sie habe es vorgefunden in ihrem Obstgarten aufgestellt, um Marder zu fangen. Es war dies eine Lüge, und Frau Witt erzählte die Wahrheit. Aber der Wachtmeister zuckte mit den Achseln und meinte: „Da läßt sich nichts thun. Gewiß ist es grausam, daß die Frau Stein so lange nicht nach der Falle gesehen hat. Doch sagen Sie, warum hat niemand das Schreien des Tieres gehört?“ „So viel ich weiß“, antwortete die Frau, „wollte die Dame selbst Pfingsten verreisen und ihre Diensthute sind gewiß nicht in den Obstgarten hintergekommen.“

Zu Hause angelangt, nahm die Näherin Tinte und Feder und schrieb einen Brief. Dann rief sie den ältesten Knaben des Kutscher herein und schickte ihn mit dem Schreiben zur Frau Stein. Der Brief aber hatte folgenden Inhalt:

Geehrte Frau!

Es ist mir nicht mehr möglich, für Sie zu arbeiten, seit meine Katze durch Ihre Schuld so elend umgekommen ist. Ich weiß, was ich schreiben, aber Gott wird mir weiter helfen. Wohl glauben Sie, es sei Ihr gutes Recht, in Ihrem Garten Fallen zu stellen. Aber wer das denkt und thut, muß auch nachsehen, ob sich ein Tier gefangen hat, und nicht erst nach fünf Tagen.

Es war nur eine Katze; doch mit ihr haben Sie mir das Beste auf der Welt genommen, das einzige lebende Wesen, meine Armut mit mir teilte und an mir hing.

Einem alten treuen Hausfreund

findet man bei arm und reich seit einigen Jahren immer wiederkehrend. Derselbe hat sich aber stets treu und zuverlässig gezeigt; denn wo derselbe ein- und ausgeht, ist Gesundheit, Frohsinn und Glückseligkeit und ein verjüngtes Alter zu finden. Viele Damen geben für unsinnige und schädliche Verschönerungsmittel Tausende aus und bedenken nicht, daß jedes Kind auf der Straße sofort erkennt, daß unter dieser Aufschärfen eine verrottete Blume ihr kümmerliches Leben auf verdorrtem Boden nur noch fristet; denn es fehlt der Lebenskraft, ein gesundes Blut. Der treue Hausfreund macht aber gesundes Blut und wo dieses ist, da kann kommen wer da will, der wird ganz einfach hinausgeschmissen; denn wo gesundes Blut, da ist Gesundheit, Frohsinn, Lebenskraft und Lust und wo sich alles dieses vereinigt, da sind fröhliche Zeiten. Wer kann seinen Lieben nun wertvolleres schenken als Gesundheit? Wer ist der alte treue Hausfreund, der euch dieses höchste Gut bringen soll? — Wenn ihr Kinder recht hübsch artig seid, so will ich es euch verraten. Der treue Hausfreund ist Fritz Westphals weltberühmter Kräuterthee und Bifor, von den ersten Autoritäten, Professoren, Ärzten, Chemikern und Apothekern geprüft und mit der großen goldenen Fortschrittsmedaille und Ehrenkreuz usw. mehrfach ausgezeichnet, und am 20. September 1902 durch den Gerichtssachverständigen Herrn Dr. Mittenzweig das ganze Fritz Westphals Naturheilverfahren als gut anerkannt. Zu haben in allen größeren und soliden Geschäften und Apotheken. Alleiniger Fabrikant ist Fritz Westphal, Technik-Berlin.

Die soeben erschienene

Nr. 44 des „Simplicissimus“ enthält folgende Zeichnungen: „Zur Fürsinnenvereiner zur Hebung der Sittlichkeit“ von E. Thöny, „Aus Berlin“ von Heinrich Jille, „Aus einer nationalliberalen Res-daktion“ und „Die Freiheit der Fürsten“ von Th. Th. Heine. „Vor der Redoute“ von F. v. Negniet, „Ein Zuberläufiger“ und „Ein Argument“ von J. W. Engl, „Höhere Interessen“ von Bruno Paul. Reglich ausgestattet ist die Nummer mit drei Gedichten: „Karneval“ von Peter Schlemihl, „Nach dem Einsturz“ von Emanuel v. Bodmann, „Karneval“ von Leo Greiner, einer Skizze von F. A. Beyerlein, „Immerzu fidel, Meister?“ und zwei Beiträgen unter der Rubrik „Lieber Simplificissimus“. Der „Simplicissimus“ erscheint in einer billigen Ausgabe zu 15 Pf. und einer besseren auf stärkerem, vornehmerem Papier zu 25 Pf.; man kann ihn beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen in München.

Mechanische Streufarre für Sand, Dünger und dergleichen.

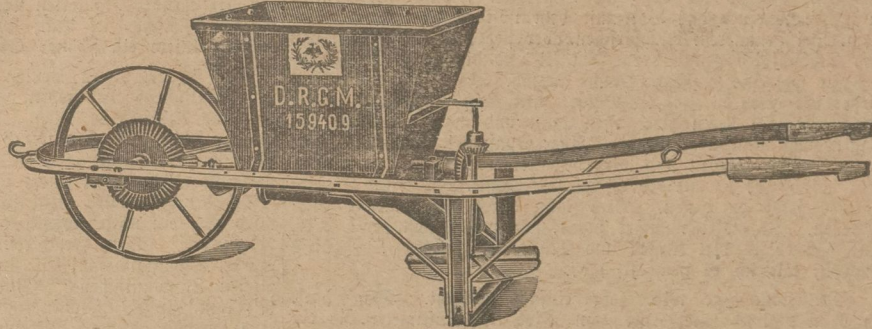
D. R. G. = M.

Die durch Abbildung Fig. 103 veranschaulichte, von Herren Magnus Fischer und Eduard Wunderlich gemachte Erfindung ist eine mechanische Streufarre, die besonders für Stadtgemeinden, aber auch für Landwirte und Gartenbesitzer als ein sehr zweckdienliches Gerät anzusehen ist.

Die durch Patentbureau Sad, Leipzig, unter Schutz gebrachte Streufarre dient zur mechanischen Verteilung von Sand auf den Straßen und Gehwegen bei Glätte oder auch zur Verteilung von pulverförmigem Dünger auf Aedern und Wiesen.

Die Vorzüge dieser „Streufarre“ sind folgende: Ein Mann ist mit Leichtigkeit im Stande, die mit Sand oder Dünger gefüllte Karre vorwärts zu schieben und hierbei gleichzeitig die gleichmäßige Streuung des betreffenden Materials zu bewirken, wobei zu beachten ist, daß die Streubreite sich mittels besonderer Klappen beliebig einstellen. Das ganze Gerät ist in seiner Konstruktion einfach, daher auch wenig reparaturbedürftig und vor allen Dingen auch in der Anschaffung nicht teuer. Die mechanische Streufarre dürfte für Stadtverwaltungen von besonderem Nutzen sein, da mit Hilfe derselben das Sandstreuen viel schneller, gleichmäßiger, hauptsächlich auch weniger ermüdend, als mit der Hand ausgeführt werden kann.

Die bereits praktisch vorgenommene Benutzung dieser Streufarre hat sehr günstige Ergebnisse und vorteilhafte Urteile von Sachverständigen zur Folge gehabt. Ueber den Bezug dieser vorteilbringenden Neuerung ist durch das Patentbureau Sad, Leipzig, näheres zu erfahren.



Figur 103.

Kennen

Sie die Tierbörse Berlin? (17. Jahrgang.) Dasselbe ist tatsächlich das reichhaltigste und interessanteste Fach- und Familienblatt in Deutschland. Dasselbe erscheint jeden Mittwoch in einer Auflage von über 16 000 in 7 bis 8 Bogen grossen Formats.

Sie

werden es nicht bereuen, wenn Sie für ein Vierteljahr ein Probe-Abonnement bei Ihrer nächsten Postanstalt bestellen. Die Tierbörse kostet vierteljährlich frei Wohnung nur 90 Pfg. Wer während eines Quartals bestellt, versäume nicht bei der Bestellung zu sagen:

Ich bestelle

die

Tierbörse Berlin mit Nachlieferung. Die Post liefert dann für 10 Pfg. Gebühr sämtliche im Quartal bereits erschienenen Nummern vollständig nach frei Wohnung. Allein der Briefkasten der Tierbörse bildet eine wahre Fundgrube der Belehren. Tausende von Fragen aus allen Gebieten des praktischen Lebens finden jährlich in der

Tierbörse

fachgemässe Beantwortung. Die Tierbörse enthält ausser dem Hauptblatt aber auch noch folgende wertvolle Gratisbeilagen: Unsere Hunde — Unser gefiedertes Volk — Deutscher Kaninchenzüchter — Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft — Illustriertes Unterhaltungsblatt. — Abonnements werden täglich während der Schalterstunden von allen Postämtern angenommen.



Billigste Bezugsquelle für

Cigarren

100 Stück
 3 Pf.-Cig. 2., 2.20, 2.30, 2.40 M.
 4 „ 2.60, 2.80, 2.90, 3. —
 5 „ 3.20, 3.40, 3.60, 3.80 „
 6 „ 4.20, 4.50, 4.60, 4.80 „
 8 „ 5.20, 5.40, 5.60, 5.80 „
 10 „ 6. —, 6.50, 7. —, 7.50 „

Rüsterkisten von 100 Stk., enthält 10 verschied. Sorten von je 10 Stk. nach beliebiger Wahl stehen zu Diensten.

Carl Streubel, Fabrik, Dresden-A., Wettinerstrasse 13, 19.

Lasse sich jed. Interessent d. neuesten Littr. Preisstaurant franco zuwenden.

Künstlerpostkarten

praktisch, 2 St. 3. Probe 60 Fig. ftd. Blumen-u. Tierart. 100 St. M. 1.50. 20 Pr. 4 Fig. rtd. Tägliche Unterhaltung. Heinrich Lührs, Karten-Verlag, Gemmoor-Str. Alvens-Fluchtermoor.

Schönheit

Reizend. Teint, weisse Hände, weiche glatte Haut d.m. f. duff. Crème Birken (ges. versch.). Nicht fettend. Dose M. 1.50. Unentbehrlich bei spröder Haut, Frost, Juck, Windsein, Rötze, Mitesser, Sommerspross, u. schlaff. Haut (Falten). Nur in Berlin b. Franz Schwarzlose, Leipzigerstr. 56, Colonnad.

Oeffentlicher Dank.

Meine Tochter hatte die Schwinducht, war magen- und halstetend und von den Aerzten abgegeben. In meiner Verzweiflung ging ich zum praktischen Naturheilkundigen Herrn Fritz Weisphal, Rehtig-Berlin. Derselbe entziffte sie dem Tode, und sie ist jetzt wie neugeboren, jedoch dieselbe Geduld machen wird. Ich sage hiermit Herrn Fritz Weisphal für seine Mühe unsere tiefgefühlteste Dank und kann die wunderbare Fritz Weisphals Pflanzenheilmethode allen lebenden Menschen empfehlen, da auch meine Verwandten und Bekannten große Erfolge erzielt haben. C. Kuberzig, Kriminal-Polizeibeamter, Dummelsburg b. Berlin, Neue Prinz-Albertstrasse 15.

Der

Sandwerker, Gewerbetreibende, Händler, Kaufmann, Fabrikant, Landwirt etc., welcher denkwürdig kommen will, muß unbedingt eine geregelte Buchführung haben. Der richtige

Weg

wie auch Beihilfe, Finglinge und Jungfrauen sich in der einfachen oder doppelten Buchführung gründlich ausbilden können, um sodann eine Stellung als Buchhalter oder Buchhalterin zu bekleiden und sich dadurch eine dauernd angenehme Existenz zu schaffen, ist der, sich die Unterrichtsreihe

zum

Selbstunterricht für einfache und doppelte Buchführung zu bestellen. Derselben sind derart leicht verständlich, daß selbst wenig begabte Menschen begreifen müssen.

Ungeübertes Selbststudium, keine Berufshörung, jederzeitigen Beginn und insbesondere der billige Preis von M. 10. — für beide oder M. 6. — für einen Kursus, — alles das sind wichtige beachtenswerte Faktoren, die jedem Interessenten Veranlassung geben, diese glückliche Gelegenheit zu benutzen, um sich damit selbst den Weg zum

Wohlstand

zu bahnen. Für Anweisung von 4 Monaten wird ein Frei-Kursus bewilligt. Es lohnt daher, in seinen Bekanntenkreisen Umchau zu halten und kann sich dadurch jeder eine hübsche Neben-Einnahme schaffen. Wer sich jedoch das Sammeln solcher Moneten zum Zweck macht, der schafft sich dadurch eine großartige Existenz. Alles weitere besagt der Prospekt, den Interessenten gratis verlangen wollen. Verlag der „Praktischen Mitteilungen“, Dresden-A., Girtisstraße 37.

Bur

Citronensaftkur

g. Gicht, Rheuma, Nchias, Bettlucht, Magen-,

Sols- und Gallenleiden usw. Trältsch's naturreiner Citronensaft aus frischen Früchten ohne Oelöl und Zuckerzusatz (lange haltbar) zu Säugeworden und Bereitung erschöpfender Almonaden unentbehrlich. Probeflasche nebst Anweisung und Dankschreiben Gebeliter bei Angabe dieser Zeitung gratis und franco oder den gereinigten Saft von ca. 60 Citronen 3,50 M., von ca. 120 Citronen 6 M., franco und Kiste frei. 14 goldene Medaillen. — Nur echt mit Blomben H. T.

Heinrich Trältsch, Berlin N., Bogenstr. 37, Lieferant fürstl. Hofsaft.

Schutz gegen Bettlässe. Preis 6 Mk. Garantieschein. Prospekt. Kuster & Co., Frankfurt a. M.

Ouida.

Gesammelte Romane.

1. Bändchen.

M. 0.50.

Internationale Verlagsanstalt, Berlin W. 50, Geisbergstr. 29.

Für Freunde letzter Ware. Köstliche bederter Gedächtnis sind Ouidas Romane keine Schätze. Wer sich aber erheben will an schöner Sprache und warmem Gefühl, an edler, künstlerischer Reifung und feiner Beobachtung der Dinge des täglichen Lebens, der soll zu Ihren Büchern greifen; er darf gewiss sein, daß er keine Enttäuschung zu gewärtigen hat. Der billige Preis von 50 Pf. ist ein weiterer Grund, dem hübschen kleinen Bändchen eine weite Verbreitung zu sichern.

Als Geburtstags-Geschenk vorzüglich geeignet. Gegen Einwendung von M. 0.60 postwendend.

Tierzucht.

Meine Kaninchenzucht.

Voriges Jahr ging durch alle deutschen Lande ein Not- schrei nach „billigerem Fleisch“. Es hatte auch eine Zeitlang das Aussehen, als ob die deutschen Landwirte wirklich nicht mehr im stande wären, das Volk mit dem nötigen Fleisch zu ver- sehen. Bei genauerem Nachforschen aber stellte es sich heraus, daß noch Schlachtvieh genug vorhanden sei und die ganze Angelegen- heit nur wie eine künstliche Wache aussah. Jetzt sind auf einmal wieder die alten Preise eingeführt, nur daß man statt einer Knackwurst jetzt deren zwei essen kann und man hat doch den Magen noch nicht überladen. — Aber Spaß bei Seite, die Sache hat zu denken gegeben und wird den kleineren Mann veranlassen, mehr als bisher darauf bedacht zu sein, einen Teil seines Fleisch- bedarfes selbst zu decken. Dies kann durch die Kaninchenzucht geschehen. Ja, wird mancher sagen, wie macht man denn dies, ohne daß es zu viel Kosten und Mühe verursacht? Laß Dir's erzählen, wie ich es gemacht habe.

Die Stallanlage wird sehr einfach gemacht. Man kauft sich beim Krämer eine Kiste von etwa 80 Centimeter bis ein Meter Länge, 50 Centimeter Breite und 60 Centimeter Tiefe.

Statt des Deckels werden oben Rättchen angenagelt, damit genügend Licht in den Raum kommt, doch so, daß man auf- und zumachen kann. Das Bodenbrett wird an mehreren Orten durch- bohrt, damit der Urin ablaufen kann. Nun stellt man diese Kiste auf einige Backsteine — und der Hasenstall ist fertig. Klein angefangen ist auch hier das beste. Ein Paar junge Hässchen für 1,40 M. oder 2 M., oder auch nur eine Häsin, die vielleicht schon von einem Kammeler belegt ist, genügt für den Anfang. Die Häsin ist 30 bis 31 Tage trächtig und wirft 6—10—12 Junge. So kommt man bald zu einem Hausen „Stallhasen“. Nachdem die Häsin die Jungen etwa 6 Wochen lang gesäugt hat, nimmt man sie weg und läßt den Kammeler, der während der Trächtigkeit und des Säugens abgesperrt sein muß, wieder be- legen; so kann ohne Schaden der Stiertiere das Weibchen fünf- mal im Jahr belegt werden. Nach etwa 4 Monaten sind die Jungen schon reif zur Wäftung, die in 14 Tagen bis 4 Wochen beendet ist. Das Gewicht eines gemästeten Kaninchens gewöhn- licher Rasse beträgt 7 bis 9 Pfund. Der Kaninchenbraten ist so gut wie Hühner- oder Hammelfleisch. Es giebt aber auch sonst nichts am Kaninchen, was nicht benutzt oder verwendet werden könnte. Ein Hase liefert etwa 200 Gramm Duhnenwolle, von der das Kilo mit 10 bis 12 M. bezahlt wird; ferner etwa 1 Centner Dung, der so gut oder noch besser als Launemist ist. Der Balg kann an die Kürschner gut verkauft werden. Die Er- nährung der Kaninchen ist auch sehr einfach, jedes Kind kann dies besorgen.

Küchenabfälle, Gras, Alee, Kartoffeln, Füllobst, Heu, Dohnd, Weizrüben, Weizen- oder Halmblätter, Belschkorn, Deltuchen, Hafer, Malz zc., alles ist ihm angenehm und irgend etwas von den an- geführten Sachen findet sich gewiß auch im Haushalt des kleinen

Mannes. Die Kaninchenzucht erfordert also keine besonderen Auslagen, keine große Geduld zum Abwarten des Ertrages, sondern lohnt schon ununterbrochen nach einigen Monaten und läßt dann nie nach; sie ist und bleibt eine goldene Erwerbsquelle für den minder begüterten Mann, welcher damit nicht nur seinen eigenen Fleischbedarf deckt, sondern auch aus dem Verkauf ge- mästeter Tiere ein schönes Stück bares Geld lösen kann.

Es ist bei vielen Leuten nur ein Vorurteil, das sie gegen den Kaninchenbraten haben, während man in Frankreich, Belgien, England dasselbe in allen Ständen, auch an den vornehmsten Tafeln speist. In Frankreich werden nach den amtlichen statisti- schen Angaben gegen 100 Mill. Kaninchen jährlich gezüchtet und verkauft. Belgien versendet jährlich nach England etwa 25 Mill. Stück, denn da wird meist für den Fleischkonsum gezüchtet. Es wird dort ein mittelgroßes Zucht- tier von widerstandsfähigen Eigenschaften vorgezogen. Große Frucht- reise und frühzeitige Schlachtreife neben starker Widerstandsfähigkeit sind die Haupteigenschaften des bel- gischen Landkaninchens. Eine Kreuzung der Lothringer Riesen mit dem deutschen Kaninchen vereinigen alle guten Eigenschaften eines ausgeprochenen Schlachtrasse in sich.

Eines darf hier auch nicht verschwiegen werden; bei nicht ge- nügender Reinlichkeit des Stalles krepieren nicht nur junge, son- dern auch alte Tiere sehr rasch. Sie wollen also namentlich eine trockene, vor Wind geschützte Stallung haben, in der auch reine Luft herrschen muß. Sie sind gesund, so lange ihre Augen glänzen und ihr Fell glatt ist, so lange sie sich lebhaft bewegen und ihre Ausleerungen hart sind.

Leiden die Tiere an Speichelfluß, so gebe man ihnen chlor- saures Kali und zwar eine Messerspitze voll auf ein Weinglas lauwarmes Wasser. In diese Lösung taucht man die Schnauze so lange, bis das Tier gesund ist. Gegen Schnupfen hilft das Ausräuchern der Nasenlöcher mit lauwarmem Wasser oder mit einer Lösung aus Kamillentee mit verdünntem Kreolin. Gegen Trommelsucht hilft ein Tropfen Salmiatseife und gegen die Ohrenkrankheiten das Ausräuchern der Ohren mit verdünntem

Mächtigen diese Zeilen dazu beitragen, daß auch bei uns der Wert der Kleintierzucht immer mehr erkannt werde und nament- lich der Arbeiter in Stadt und Land sich derselben in sorgfältiger und vernunftmäßiger Weise widmen möge, dann würde eine be- deutende Förderung des volkswirtschaftlichen Gedeihens, die Folge sein.

ist im befruchteten Hühner die Art des Geschlechtes zu erkennen?

Weder die Form noch die Größe des Eies geben einen auch nur einigermaßen zuverlässigen Anhalt dafür. Manche Hühner legen eben nur längliche (z. B. Italiener), andere nur obale, große Eier (Spanier), und wenn die eine oder andere Form nur Hühnchen bringen sollte, so würden ja die einen Hennen stets lauter Hühnchen und die anderen stets Hühnchen produzieren, was ja der Erfahrung widerspricht.

Man verlange gefälligst überall: Richters
Anker-Chocolade und
Kronen-Chocolade,
Anker-Cacao und
Kronen-Cacao, sind von
tadellos. Rohmaterialien hergestellt, dah. ausser-
ordentlich schmackhaft, leichtverdaulich u. nahrhaft.
F. Ad. Richter & Cie., K. u. K. Hoflieferanten
Rudolstadt i. Th. und Nürnberg.

— Circa 5000 Erfindungen. —
Beste, neueste elektrische
Taschenlampe 4,5 V.
In Form eines Cigaretten-Etuis,
sehr Streichholz mehr nötig, Explosionen ausgeschlossen,
per Stück M. 2.50.
20 Pf. Porto gegen Nachnahme.
* Ersatzlampen 50 Pf. * Batterie 80 Pf. *
Wilhelm Ravené, Berlin W. 15, K.

Wir bieten Ihnen Vorteile

die Sie wo anders nicht erhalten.
Lassen Sie sich daher sofort unseren 1908
Katalog über fertige Fahrräder und Motor-
zweiräder, ferner Gummifäden, Pedale,
Ketten, gespannte Räder, Lenkstangen, Sättel,
Conosse, Achsen, Lagerschalen, Zahnkränze,
Gabeln, Kurbeln, Kettenträger zu jeder Fahrradmarke passend und
daher wichtig für jeden Fahrradrepaurateur, ferner sämtliche Teile
fix und fertig emailliert und vernickelt zum Selbstzusammen-
stellen guter Fahrräder und auch Motor-Zweiräder, kommen,
wobei wir umsonst portofrei versenden.

Vertreter an allen Orten gesucht.

Fahrräderfabrik in Deutsch-Wartenberg No. 18.

Beste u. billigste Bezugsquelle!
W. PATERNOSTER
HOFLIEFERANT
Pianinos.
Billig, baar oder kl. Raten.
Preis- u. Abbildgen. gratis u. franco
Görlitz, Schlesien.

Große
Feierzeit
erleben Sie mit
meinen Edel-
artikeln. Preis-
über Seers- und
Gebrauchartikel
gratis u. franco.
Rudolf Langer, Weinböhla 23 i. S.

Noch Nie So billig, haben
Sie gute
Schulwaren, all. Art Schneidwaren:
Näsel, Joppen, Sonden, Tischentwürfer,
Stichtöpfe, Stichtische u. gefalt. Serv-
längen etc. umsonst Katalogpreis-
liste Nr. 22/12 v. Carl Günther,
Kaufmann (Hofen) Beliebungsbwaren-
fabrik. Kaufende von Danzig schreiben.

Raucher!
Billigst! In. Rauchtabelle,
10 Pfd. 0.70, 1. —, 1.50, 2.50,
3.50, 4.40, 6.50, 7.50, 8.60 Pfd.
In. Cigaretten, 100 St. 2. —,
2.30, 3.20, 3.50, 3.60, 3.70,
3.90 bis 10 Pfd.
In. Cigaretten, 100 St. 70,
85, 100 Pfd. Alles p. Nachn.
ab hier.
Tägl. Anzeigen. Umsonst gefastet.
Gebr. Höfer & Bokes,
Ladenburg 19 (Sachsen).



Gesundheitspflege.

Das Haar gesund zu erhalten.

Um dasselbe gesund und voll zu erhalten, ist es nötig daß der Haarboden rein gehalten werden muß. Ein gutes Reinigungsmittel ist das Eigelb, das mit Wasser zusammengequirlt und auf die Kopfhaut eingerieben wird, wonach mit reinem Wasser nachgespült werden muß. Auch die Quillharinde wird empfohlen. Sie wird zerleinert, durch heißes Wasser 12 Stunden ausgezogen, filtriert, ausgepreßt und mit einem Zusatz von Spiritus oder Eau de Cologne angewandt. Zum Einölen der Haare nimmt man am besten ein reines Baum- oder Mandelöl, dem man einige Tropfen Salicyl- lösung und ätherischen Oeles beimischen kann.

Rheumatismus.

und Stichtleiden wollen sich an Fräulein Marie Grünauer, Köchin, München, Butternelstraße 11/1 r. wenden, dieselbe teilt gern unentgeltlich mit, wodurch ihre Mutter dieses lästige Leiden in kurzer Zeit zur Heilung brachte.

Die Nasen an den Füßen.

welche zuweilen durch enge Schuhwerk, sowie durch anhaltendes Marschieren entstehen, kann man schnell heilen, wenn man Glycerin anwendet, welches man mit Arnika oder Samamelesinktur (etwa 1 Teil auf 3 Teile Glycerin) bernischt hat. Auch Einreibungen mit Kampferöl oder Kampferöl sollen sich bei diesem Leiden recht gut bewähren.

Stutenmittel.

Man fiede gute Gerste samt der Hülse, wie sie vom Dreschen kommt, eine halbe Stunde lang, auf 1 Liter Wasser eine Hand voll, und füge nach Belieben fein geschnittenes Johannisbrot und Kandiszucker bei. Nach dem Abseihen lauwarm getrunken, besonders vor dem Schlafengehen, leistet dieses Mittel vorzügliche Dienste. Ein sehr einfaches und wirksames Mittel ist folgendes: Man presse den Saft von zwei sehr weichen Citronen aus, entferne die Kerne und mische ihn mit einer gleichen Menge Glycerin. Diese Mischung muß vor dem Gebrauch kräftig geschüttelt werden. Man nimmt von derselben täglich 3 bis 4 mal je einen kräftigen Theelöffel voll. Bei sehr festem, hartem Husten empfiehlt es sich, die Mischung zu wärmen. Das letztere Mittel ist von angenehmem Citronengeschmack und nimmt sich deshalb sehr leicht ein.

Seiserkeit.

Ist sie katarrhalischen Ursprungs, so wirken die russischen Dampfbäder sicher. Täglich morgens eine Messerspitze gebrannten Meeresschwammes genommen, wirkt fast untrüglich bei langwieriger Seiserkeit. Eine Mischung aus gleichen Teilen Salmiak und Schwefelblüte mit der Hälfte Zucker, zweimal des Tages eine starke Messerspitze voll genommen, ist ebenfalls gerühmt.

Rezept-Magazin.

Radikalmittel gegen Ratten und Mäuse.

Es giebt kaum etwas unangenehmeres, als wenn Ratten und Mäuse, wenn auch nicht in Küche und Keller, aber doch in Scheunen und Ställen eindringen. Zur Ausrottung dieser abscheulichen Nagetiere ist es nun erforderlich, ein Radikalmittel anzuwenden, welches nur auf Ratten und Mäuse tödlich wirkt, dagegen aber den anderen Haustieren, welche trotz größter Vorsicht doch einmal davon naschen könnten, absolut unschädlich ist. Dieses Radikalmittel besteht in frischer Meerzwiebel und dazugehöriger Witterung, denn sie wirkt, wenn diese lästigen Tiere davon auch nur eine Kleinigkeit fressen, absolut tödlich. Zu beziehen ist dieselbe in stets frischer Ware von der Firma Bruno Kockisch, Dresden-N. 5. W. 3.

Flecken-Tinktur.

30 Grammm recht fein geschnittene Seifenwurzeln werden so lange in einem Viertelliter Wasser gekocht, bis das Ganze auf die Hälfte eingeengt ist; dies wird sodann filtriert, 20 Grammm Salmiakgeist hinzugefügt und diese Mischung in gut verstopften Gläsern aufbewahrt. Will man von der Tinktur Gebrauch machen, so werden die im Tuche befindlichen Flecke stark damit angefeuchtet, und wenn die Feuchtigkeit genug eingedrungen ist, die Stelle mit einer Bürste und warmem Wasser ausgebürstet. Für Seidenzeuge bedient man sich zum Auftragen der Tinktur, sowie zum Auswaschen zweimäßiger eines Schwammes, da die Bürste zu angreifend ist. Diese Fleckentinktur empfiehlt sich nicht allein durch ihre wohlführende Geruchung, sondern auch durch den geringen Aufwand von Mühe bei ihrer Anwendung und entfernt Del-, Harz-, Fett-, Bech- und andere Flecke aus den verschiedensten Stoffen, namentlich aus solchen, wollenen und baumwollenen Zeugen mit zarten Farben, welche durch Waschen mit Seife leiden würden. Zum förmlichen Waschen der Zeuge bereitet man eine Abkochung aus ein Viertel Pfund Seifenwurzel auf ein Maß Wasser, darin wäscht man, wie im gewöhnlichen Seifenwasser, die Stoffe zweimal aus und spült sie nachher mit frischem Wasser aus.

Leber zu erhalten.

Man schmilzt drei Teile gewöhnlicher Waschseife mit einem Teil Palmöl zusammen und fügt zu demselben vier Teile Ammoniakseife und eindreiviertel Teil einer Kannenauflösung, welche 9 bis 16 Teile Gerbsäure in vier Teilen Wasser gelöst enthält. Das Ganze wird, nachdem es gehörig durcheinandergelührt, in gut verkorkten Steingefäßen aufbewahrt. Beim Auftragen auf das Leber ist dann darauf zu achten, daß man auf dasselbe nur so viel aufbringt, als das Leber bequem aufnehmen kann.

Kios-Cigaretten

Erstklassige deutsche Marke.
Kios E. ROBERT BÖHME, Dresden 16.
Königlicher u. Fürstlicher Hoflieferant

Neueste Preisliste gratis u. franko.

Wer sich über die Bestimmungen des neuen

Bürgerlichen Gesetzbuches

nicht Einführungsrecht und Sachverständigen unterrichten will, verfaume nicht, sich dasselbe anzuschaffen.

Zu beziehen in feinem Einband, solange der Vorrat reicht, zum Ausnahmepreis von 50 Pf., gegen Berechnung des Betrages (oder Nachnahme 20 Pf. mehr) durch den Verlag der

„Praktischen Mitteilungen“

Dresden-N., Cirkusstraße 37.

Spröde Haut, Gesichtsfalten

entfernt man mit der Gold-Medaille prämi. neu. geschützten Massageapparat. Gegen Einsendung v. Mk. 3,50 franko zu beziehen durch O. Kahle, Dorndorf, Dornburg. 76.

Wagen-

ledernen erhalte aus Dank für die mir als 68jähriger Mann geworbene Güte unentgeltlich das Buch. Weber Geheimmittel noch Medizin. F. Probe, Königl. Beamter a. D., Hannover, Weisefenzstraße 10.

Gummi-Typen-Druckerei

(in Bleisatz) mit Typen, extrakt. Typensätze, Linotype u. Barblissen, in 8 Bleisätzen, zum Zusammenlegen und drucken beliebiger Wörter, Sätze und Zeilen, a. B. bei Auszeichnungen, hat neu Nr. 24. — gelöst, fast gar nicht gebraucht, ist für Mk. 7,50 zu verkaufen. Gef. Anfragen erbitte unter M. W. 12 an die Erped. der Praktischen Mitteilungen, Dresden-N., Cirkusstraße 37.

Ewige Jugend.

Zartes, reines Gesicht, vorzügliches Aussehen, weiße sammetweiche Haut und blendend schönen Teint erzielen Sie durch die ärztlich empfohlene, altbewährte

Lana-Seife.

Achten Sie auf die Schutzmarke HHD. v. Hahn & Hasselbach Dresden.

à Stück 50 Pf. in allen Apotheken u. Drogerien.

Radikal-Mittel gegen Ratten und Mäuse.

Dieselben werden vollständig ausgerottet durch frische Meerzwiebeln mit Witterung. (Wenigen u. Haus-tieren unschädlich.) Mit Gebrauchsanweisung. Preis: 1 kg = 30 Pf., bei 5 kg = Postfrei franko für 4 Mk. Bruno Kockisch, Dresden-N. 5.



Haar- und Bartfarbe.

Besteigende, unschädl. Haarfarbe, blond, braun, schwarz, Flöhe 2 Mk. nur echt bei K. Freisleben, Dresden, Postplatz. Versand direkt per Nachnahme.

Deutsche Windturbinenwerke, Dresden.

Stahlwindmotor Gamm, 150 Mk. resp. 250 Mk. inkl. Pumpe. Punkt bei leichtestem Wind ohne Aufsicht Wasser. Herkules für Antrieb landw. u. gewerbli. Maschinen u. elektr. Licht. Prosp. u. Kostenanschläge kostenlos.

Rheinisches Technikum Bingen.



Höhere Fachschule für Maschinenbau und Elektrotechnik Progr. frei. Direktor Hoepke. 786 Schüler

Edle Harzer Konarien-Sänger.

Stamm Trute u. Seiert nachweislich höchst prämiert, vorzügliche Vokale à 6, 7, 8, 12, 15 u. 20 Mk. Buchweibchen à 1,50 Mk. Versand per Nachnahme, 8 Tage Probe, nicht fallendes tauglich, event. Beitrag gesucht. Wilh. Kaye, Thale (Harz).



Gartenbau.

Moos schadet alten Bäumen,

abgesehen davon, daß es allerlei Ungeziefer birgt, im allgemeinen wenig; auf junge Bäume dagegen wirkt es höchst verderblich ein. Dasselbe kann in seiner Entwicklung gehemmt werden, indem man rings um den Baum die obere Erde bis auf die Wurzeln wegnimmt und dafür gute Erde aufschüttet, aber nur so hoch, daß die Wurzeln höchstens einige Zoll davon bedeckt sind, ist stehende Nässe die Ursache, so kann man in einiger Entfernung vom Baume, bis wohin die Wurzeln nicht mehr reichen, im Umkreis einen schmalen Graben ziehen und denselben mit kleinen Steinen anfüllen.

Die Haselnuß

zieht man als Hochstamm, in Busch- und Spalierform. Vor dem Pflanzen ist ein Rigolen des Bodens von 40 bis 50 Centimeter anzuzuführen. Durch eine Bodenlockerung und Düngung nehmen die Früchte jährlich an Größe und Zahl zu. Zur Massenkultur ist hauptsächlich die Buschform zu wählen, jedoch ist auch Spalierform geeignet. Die Pflanzweite beträgt bei Buschform 2 bis 2,5 Meter, bei Spalier 5 Meter.

Von der Wasserschicht befallene Pflanzen

sind sofort umzusetzen und nicht früher zu gießen, als die neue Erde trocken ist.

Anbau von Sellerie.

Obwohl man vielfach den Sellerie so zeitig wie möglich pflanzt und die zu diesem Zweck nötigen Pflanzen im Mistbeet zieht, hat doch auch das spätere Auspflanzen von im Freien gezogenen Pflanzmaterial viel für sich, da namentlich die Pflanzen gesünder und abgehärteter sind, deshalb schneller anwurzeln und schöner und kräftiger werden. Der zum Auspflanzen von Sellerie bestimmte Boden sollte nicht allein im Winter reichlich Dünger erhalten haben, sondern auch unmittelbar vor dem Pflanzen mit Mist oder fettem Kompost versorgt werden. Der Sellerie will sonnigen Standort selbst im Halbschatten bildet er keine richtigen Knollen mehr; dabei gedeiht er am besten in regnerischen Jahren und muß deshalb auch stets feucht gehalten werden, doch bedarf es selbst in heißen Sommern wöchentlich nicht mehr als zweimaligen, dann aber recht durch-

dringenden Gießens. Beim Auspflanzen giebt man den Pflanzen einen Abstand von etwa 45 Centimetern und setzt sie „im Verband“; sie werden sodann je nach Bedarf, wobei Lufttemperatur und allgemeiner Witterungscharakter maßgebend sind, mehr oder weniger stark angegossen und diese Punkte auch beim Begießen in den nächsten Tagen berücksichtigt. Nach etwa 14 Tagen sind die Pflanzen im Boden hinlänglich festgewurzelt, um behackt werden zu können, je früher es geschehen kann, ohne die Wurzeln zu lockern, desto besser für die Pflanzen. Nach weiteren 14 Tagen wird zum zweitenmale gehackt, zugleich sorgfältig gejätet und die Pflanzen durch Ziehen seichter Furchen leicht behäufelt. Schon bald darauf, ungefähr nach dem gleichen Zeitraum, kann man diese Furchen vertiefen, wodurch noch mehr Erde an die Pflanzen gehäuft wird, und bei dieser Verrichtung wird der ganzen Pflanzung zugleich der erste Düngerguß verabreicht. Jede Furche erhält ein gehöriges Quantum der aus Pferde- und Kuhstall stammenden Jauche, und zwar unbedünnt, denn der Sellerie kann diese kräftige Düngung gut vertragen und ist für eine während seiner weiteren Entwicklung fortgesetzte Düngung sehr dankbar.

Wie die Saat, so die Ernte.

Die Blumengärtnerei von Peterseim in Erfurt erreichte im verflossenen Jahre in der Anzucht und im Versand eine Gesamtziffer von 8 Millionen Pflanzen und Zwiebelgewächsen.

Behandlung der im Freien überwinterten Gemüsepflanzen.

Wenn nach strenger Kälte wieder mildere Tage eingetreten sind, wird man finden, daß alle noch im Freien stehende Pflanzen, wie Salat, Spinat, Gemüseklingel und dergleichen vom Frost gehoben wurden. Dieselben müssen einzeln wieder angedrückt werden, weil sie sonst bei der nächsten eintretenden Kälte wieder zu Grunde gehen. Die Länder mit Schwarzwurzeln, Stachys Kerbelrüben und ähnlichen Gemüsepflanzen sind soweit zu bedenken, als man während der Winterzeit Gemüse zu entnehmen gedenkt, da sonst der Boden gefriert und dadurch die Entnahme von Gemüse unmöglich macht.

Unschätzbare Dienste

bei Krankheiten des Magens, der Niere, Leber, Lunge, bei Verdauungsstörungen, Schlaflosigkeit, letzter Siebers verbesserter Aepfelthee, Patete 50 Pf. und eine Dose, 18 mal präpariert.
Bei allen Erkrankungen, Gicht, Nerven, Bronchitis usw. trinkt Siebers mit dem **Königlich-Preussischen** Siebers. Erfolgreich überaus und sicher. Patete 50 Pf. und 1 Dose. Nehmet nur Siebers!
Zu haben in allen Apotheken und Drogerien. Wo nicht, direkt von dem Fabrikanten: **Gustav A. Sieber, Dresden-A., Elisenstraße 72 b.**

+Magerkeit+

Schöne volle Körperformen durch unser oriental. Kräftpulver, preisgekrönt gold. Medaille Paris 1900, Hygiene-Ausstellung Hamburg 1901; in 6-8 Wochen bis 30 Pf. Zunahme garantiert. Streng reell, kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Carton 2 Mk. Postanweisung od. Nachnahme mit Gebrauchsanweisung exkl. Porto.

Hygien. Institut
D. Franz Steiner & Co., BERLIN 20, Königgrätzerstr. 78.

Wer sich für Homöopathie

und hom. Heilmethode interessiert, verlange per Postkarte die gratis und franko erfolg. Zusendung meiner neuest., m. interessant. Aufsätzen versehen. Preisliste.

Prof. Dr. Mauch
Hom. Centralapotheke
Göppingen (Württemb.).

Strickmaschinen,

Nat. u. Kat. anat. Anschl. 50 Pf.
Hub. Mock Diedorf, Eichenfeld 14.

Chemikalien

für Haus und Landwirtschaft, für Menschen und Tiere billigst. Harnanalyse M. 1,50.
Ph. Sittel, Ober-Seemen, Obergessen.

Keine Tintenflecken mehr!

Radierwasser.

Das beste auf die im Gebiete, entfernt augenblicklich Tintenflecken, ganze Seiten etc., gleichviel ob mit schwarzer oder andersfarbiger Tinte geschrieben (auch Kopierlinie und Stempelruben), ohne irgend eine Spur zu hinterlassen. Eine Flasche reicht jahrelang. Preis franco gegen Einsendung von 50 Pf. oder gegen Nachnahme. Für jeden Schreiben unentbehrlich.
M. W. Froberg, Dresden-A. 21.

Ein gewaltiger Fortschritt

ist die

Prospekt gratis.



Waschmaschine System „Krauss“

welche die Wäsche kocht und dämpft und in derselben Zeit mit 2/3 weniger Kraft gründlich reinigt.

Louis Krauss, Metallwaren-Fabrik, Schwarzenberg Sa., Nr. 61.

Die Erwerbs-Quelle

welche Damen mehr als 150 Rthm nach, die allerlei Verarbeiten überflüssig als Haupt- oder Nebenbeschäftigung vergeben, und mehr als 800 Firmen, die für deren Nebenbeschäftigung lohnender Art vergeben. Nur reelle Angebote. — Der Anhang „Die Geld-Quelle“ dient solchen, die Geld brauchen und nicht gewissenlosen Agenten oder Wunderern in die Hände fallen wollen, als zuverlässiger Wegweiser an selbst. Weggeber. — Wegen Entsendung von 1,30 M. oder unter Nachnahme von 1,50 M. erhältlich vom Verlag der „Praktischen Mitteilungen“, Dresden-A., Cirkusstrasse 37.

Rheumatismus-

Leidenen weiß gratis u. fr. vork. Mittel nach Willy Reiss, Leipzig 35, Baderstr. 65.

Der Champignon

und seine Kultur im freien Lande und geschlossenen Räume.
Brotschüre gegen 20 Pf. in Marken.
Dobbelaer & Perschke,
Zandbittel a. Bfj.

Nähmaschinen
für Familien u. gewerbliche Zwecke, auf Wunsch auf Teilzahlung.
Anzahlung: 8, 10 bis 15 M., monatliche Abzahlung: 5, 8, bis 10 M., dabei erstaunlich billige Preise bei allerbesten Ausführung.
5 jähr. Garant. Heimgarnmaschinen u. M. 10 an. Preisliste ist zugehend.
J. Sondrosch & Co.
Berlin NW., Siemensstr. 4.

Staatl. Prüfungs-Commissar
Kyffhäuser-Technikum
Frankenhausen
Elektrotechn. Laboratorium
Höhere Lehranstalt für Maschinenbau und Elektrotechnik
Hoch- & Tiefbau. Direktor: Huppert
Programme kostenlos.

Kamerun sehr fruchtig u. ansgiebig, aus feiner Kaffee-Brude u. besten Kaffees nach eigener Methode geröstet u. bereitet pr. Pfd. 60 P., 10 Pfd. 6 M. fr. Haus, Garantie: Zurücknahme.
Kaffee-Großhandlung
Fritz Seveke, Hamburg 266.

Eheleute?
Tausende verdanken mir ihren Wohlstand. Illustr. Preisliste gratis u. frk. **Spezial-Gummiwaren-Versandhaus**
Rich. Freisleben,
Dresden I. Postplatz 1, pt.
Teleph. I, 588.

Kinderpflege.

Vorsicht bei Verletzungen der Kinder.

Unvorsichtigkeit und Mutwillen fügen den Kindern durch Fallen, Stoßen, Schneiden u. äußerliche Verletzungen zu und es bleibt bei geringen Graden derselben meistens den Eltern überlassen, dieselben durch Hausmittel zu heilen. Es kommen aber auch Fälle der Art vor, welche bedenklicher sind, als man ahnt und doch für eine weitere Aufmerksamkeit nicht wichtig genug hält. Dadurch sind schon schlimme Folgen aus geringfügigen Ursachen entstanden, die erst dann bemerkt wurden, wenn die Zeichen eines fortgeschrittenen Nebels nicht mehr verborgen bleiben konnten.

Es ist daher notwendig, daß der kindliche Körper immer unter Kontrolle der Eltern bleibt und bei jüngeren Kindern während des An- und Auskleidens täglich untersucht wird. Einfache und geringe Hautquetschungen, durch Fall oder Stoß erzeugt, bedürfen in der Regel keiner ärztlichen Hilfe, sondern es genügt, beim frischen Falle, um Schmerz, Geschwulst und Unterlaufung zu hindern, oder doch sehr zu mäßigen, oft erneuerte Weinwandkompresse aufzulegen, die in kaltes Wasser getaucht sind; dasselbe geschieht bei einer Blutenblase, gerissenen oder mit Hautberstung verbundenen Wunde, bis die Blutung aufgehört hat, wo sie dann gehörig abgetrocknet und mit Gipsplaster bedeckt wird. Kleine Schnittwunden läßt man ausbluten und verschließt sie dann ebenfalls mit Gipsplaster. Ist aber eine größere, klaffende Wunde entstanden, so wende man kalte Wasserumschläge und wenn die Blutung nicht bald aufhören will, Druck auf die Wunde an, bis der Arzt kommt und die Wunde regelrecht verbindet, oder deren anderweitige Bedeutung prüft.

Kopfwunden durch Fall soll man nie so gering nehmen, wie an anderen Körperteilen, man sehe danach, ob unter der Quetschung oder Verwundung der Haut nicht eine tiefere Verletzung stattgefunden, und man beobachte aufmerksam, ob das Kind nicht auch schläfrig oder im Gesicht blaß, oder ob es gar übel werde und Brechneigung zu erkennen gebe, das sind bedenkliche Zeichen von möglicher Gehirnerschütterung oder Schädelverletzung.

Bei jeder stärkeren Kopfverletzung mache man sofort kalte Umschläge, bis der Arzt die weitere Behandlung in die Hand nimmt. Es ist sehr wichtig, daß nach jedem erheblicheren Falle des Kindes, mag es mit oder ohne Quetschung und Wunde geschehen sein, namentlich auch bei dem sogenannten Heber schlagen, was Wärt-

rinnen gern verheimlichen, das Kind nackt ausgezogen und an seinem Körper untersucht werde; was es auf den Rücken gefallen, so muß die geringste Formveränderung, jedes Schmerzgefühl bei Druck oder Bewegung im Gelenke, in den Wirbeln, an irgend einem Knochen hinreichender Grund werden, das Kind von einem Arzt untersuchen zu lassen.

Wenn Eltern aber, wie so oft bei solchen Gelegenheiten, abwarten, daß es von selbst wieder besser werden solle, oder Einreibungen gebrauchen, die gewöhnlich nichts nützen, aber nur schaden, so sind sie schon oft Schuld geworden, daß sich früher oder später eine Krankheit bis zur Verkrüppelung des Kindes daraus entwickelt. Ueberhaupt mache man es sich zur Regel, bei einem Kinde nie eine schmerzhaft Stelle, die nicht in einer offenkundigen, kleinen Hautverletzung besteht, ohne Arzt abzuwarten, um später bittere Reuestränen zu vergießen. Große Vorsicht ist hier durchaus am Platze.

Kommt die Zeit, da das Kind zur Schule geht,

so sorge Mutter und Vater, daß die Schule nicht als ein dem Hause Entgegengesetztes, Feindliches betrachtet werde, vor dem man dem Kinde droht und ihm Furcht einflößt, sondern als eine Ergänzung des Hauses, als eine Stätte, wo Knaben und Mädchen für das Leben vorgebildet werden, um in Gemeinschaft und im Wettstreit mit anderen Kindern durch Unterricht Kenntnisse einzusammeln, die seinen geistigen Anschauungskreis erweitern, seine Begriffe klären, seine Vorstellungen befestigen und mit bestimmten Lehrgegenständen vertraut machen.

Kinder in Gegenwart Fremder zu strafen,

ist auf alle Fälle zu vermeiden. Es ist dies nicht nur ein Verstoß gegen den guten Ton, sondern geradezu eine Verfündigung an der Kindesnatur. Strafen haben an sich schon etwas so Niederschlagendes für die junge Seele, daß der Erzieher möglichst wenig davon Gebrauch machen soll; in Gegenwart von Zeugen wirken sie zehnfach niederschlagender und die Uebereilung — denn anders kann ein solcher Fall wohl nicht genannt werden — ist oft nicht wieder gut zu machen.



dass man durch den Bezug

direkt aus der Fabrik

am besten und billigsten kauft. Unsere reichhaltige Muster-Kollektion mit

Neuheiten in

Herren-Anzug- und Paletotstoffen etc.

sowie

Damenkleiderstoffen und Blusen

senden wir auf Verlangen sofort franko.

Tausende Belobigungsschreiben aus allen Teilen Deutschlands.

Lehmann & Assmy, Spremberg L. 14.

Einzige Tuchfabrik Deutschlands, welche ihre Fabrikate an jeden Privatmann versendet.

Bei **Alten, schmerzhaften Fussleiden**

(offenen Füßen, eiternden Wunden etc.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel**, bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsthee (Preis komplett M. 2.50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungs schreiben laufen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel, präpariert mit 4 goldenen Medaillen, ist **nicht nur allein** zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen (Niederb.)** Sell's Universal-Heilmittel, Gaze u. Blutreinigungsthee sind gesetzl. geschützt.

Vorteilhafteste

Cigarren

Bezugsquelle.

Nur reelle Ware und außerordentlich preiswert von M. 22.— per 1000 St. an. Wer wirklich aus erster Hand kaufen will, verlange Preisliste! Eine vorzügliche 6 Pf.-Cigarre, 500 St. M. 20.— franco Nachnahme. „Sammonia“, 16 Pf.-Cigarre, 100 St. M. 12.— franco Nachnahme. „Sopex Co.“, 20 Pf.-Cigarre, 50 St. M. 7.50 franco Nachnahme. „Carmen“, 50 St. M. 6.—. „Dona Rica“, 50 St. M. 10.— franco Nachnahme.

Albert Sievers & Co., Hamburg 21.

Gicht

Rheumatismus, Gicht, Gelenks-, Kopf-, Brustschmerz und alle rheumatischen Schmerzen

heilt

ein einfaches Hausmittel, welches sich jeder für einen billigen Preis selbst herstellen kann.

Amsonst

stelle ich jedem die Zusammenstellung mit, wenn mir 60 Bfg. eingeliefert werden für Porto und Umkosten.

Theodor Mensen, Hagen i. W. 14.

!! Nebenverdienst !!

auch selbstst. Existenz ohne Mittel, ca. 200 Angebote in allen nur denkb. Arten für Damen u. Herren jed. Standes. Ausk. L. Eichhorst, Delmenhorst.

Praktische Mitteilungen

für Industria, Handel u. Gewerbe, für Haus-, Garten- u. Landwirtschaft

erscheinen jede Woche in garantierter **Auflage von 32 000** Exemplaren und sind

Insertate **über ganz Deutschland** Insertionspreise besten Erfolg. unter kaufkräftigem Publikum verbreitet. **billigst.**

Praktische Mitteilungen, Dresden-A., Cirkusstrasse 37.

Hervorragend

In der Kunst optischer Erscheinungen ist das gefahrige Kunstwerk „Wunderrohr“ (reversible Kaleidoskop). Es hat Stativ u. Steuergrad u. zaubert Millionen pracht. Gebläte, gleichsam wie bunte Schmetterlinge, feurige Schlangen, Schwärmer, Färbige, glänz. Sterne, Wälder, Blumen, Kränze, Ehrenbogen, Figuren, Potenzen, tanzt. Bäume, Klaischenpiele, felt. Gewächse u. Tiergestalten z.; nie zweimal dasselbe Bild; jederzeit entstehen neue in den herrlichen Farben u. Geblätes; vieles in natürl. Größe. Bezieht an Schiffe, Parkanlagen, Abwechselung die Laterna magica. Panorama usw., daher vorzögl. Geschenk. Viele Drucks. Eigenes Fabrikat. Keine Konkurrenz ist inlande gleiches zu finden. Größe 24 x 18 cm nur 6 M. franco Nachn. od. Vorausz. 5 Jahre Garantie. Unanständig gehalten od. Betrag zurück falls der Beschreib. nicht empfindend. Eine bessere Sorte, 30 x 25 cm, kostet 16 M. Extra, größte Leistung 33 x 33 cm 30 M. Nachn. Preis. gratis u. franco. **J. Balte Jr., Balte 65 (Wschf.)**



In keinem Haushalte sollte fehlen das **Victoria-Lehrbuch** der **Damen-Schneiderei.**

Praktische Anleitung zum Selbst-Unterricht und Unterricht-Erteilen nach leichtestfasslicher Methode mit Orig.-Zuschneide-Tableau von **P. Zell-Thom**
Technische Leiterin der Deutschen Moden- u. Schnittmuster-Industrie in Leipzig.
Erfinderin d. Universal-Taillorenschnittes.
Preis: 1.80 Mark.

Dieses Werk bietet nicht einen rein mathematisch-theoretischen Konstruktions-Unterricht im Schnittzeichnen, wie all die neueren, aber für die meisten Lernbefähigten ebenso schwer verständlichen Schneider-Lehrbücher, sondern es ist ein **wirklich praktisches Lehrbuch**, das ganz gemeinverständlich geschrieben, jedes junge Mädchen, jede Frau mit Leichtigkeit in die Geheimnisse der Damenschneiderei einführt und sie nach nur kurzem Studium in den Stand setzt, vollständig selbständig jedes Garderobestück, gleichviel ob einfach oder kompliziert, anzufertigen, nicht bloss zuzuschneiden.
Gegen Einsendung von 1,90 Mark mittels Postanweisung (oder in Briefmarken) direkt franko zu beziehen von dem Verlage der
„Praktischen Mitteilungen“
Dresden-A., Cirkusstr. 37.

Nur erst mit der berühmten Ankermarke.



Richters Anker-Pain-Expeller,
altbewährte schmerzstillende Einreibung; zum Preise von 50 Pf. und 1 M. vorrätig in allen Apotheken. Jede Flasche zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke Anker versehen, worauf man beim Einkauf achten wolle.

In 100 Teilen: Span. Pfeffer 3 — Weingeist 44 — Kampfer 1,5 — Aeth. Oel (Rosmarin, Schwan, Levendel usw.) 2,5 — Pfefferminzwasser 15 — Weingeist 10 — Weingeist 8 — Gewürz.

Richters Anker-Zenckelhonig,
altbewährtes Linderungsmittel bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung; wird von allen Kindern gern genommen. Preis 50 Pf. und 1 M. Beim Einkauf verlangen man ausdrücklich Anker-Zenckelhonig.



Blitz-Portemannaie

Im Augenblick hat jeder die gewünschte Geldsorte zur Hand. Getrennte Behälter für Gold-, Silber- und Nickel-Geld.
Keine Verwechselung möglich.
Das Portemannaie ist aus gutem Bock-Saffianleder gefertigt, fein verwickelter Bügel und kostet nur **Mk. 1.50 geg. Nachn. Porto 20 Pfg.**
Umsonst u. portofrei versenden unseren grossen illustr. Hauptkatalog mit circa 2500 Abbildungen über alle vorkommenden Warengattungen. Preise billigst! In. Qualitäts-Ware.
Stahlwaren-Fabrik und Versandhaus **E. von den Steinen & Cie.** Wald bei Solingen 17.



Kappus' allein ächte Konkurrenz-Seife.

Verlangen Sie beim Einkauf ausdrücklich „Kappus-Seife“, per Stück 25 Pf. Dieselbe ist das beste Mittel zur Erzielung u. Erhaltung einer gesunden, zarten und weichen Haut.
Allein Fabr. M. KAPPUS Offenbach a. M.



Der Erfolg ist grossartig!

Jeder kann sich bis ins hohe Alter sein Haar gesund und voll erhalten, fröhlich und lebendig in kurzer Zeit kräftigen und fixieren nur durch den Gebrauch unserer **Rossmark-Pomade**. Keinen anderen Mittel, mag es heißen, wie es will, ist eine solche Naturkraft eigen und besitzt einen so bedeutenden Haarwurzelsaft, als die so schnell beliebt u. berühmte **Rossmark-Pomade**, welche daher mit Recht verdient, die **Edignin aller Pomaden** genannt zu werden. Jeder, der nur einmal die **Rossmark-Pomade** versucht hat, wird bei derselben bleiben, indem schon nach einmaligen Gebrauch das Verunstaltete überaus rasch aufröhrt, sowie einwiger Kopfschmerz beseitigt, überaus ein schmerzliches Haarwurzeln zu verhüten ist. Bei regelmäßigen Gebrauch ist die Wirkung gedenkt überaus reich, da sozusagen neues Leben im Haar beginnt und dasselbe von Tag zu Tag wächst und voller wird.
A. Lucas' feinste Rossmark-Toilette-Bade-Seife, die beste Seife, welche in hygienischer Beziehung überhaupt auf Sant u. Körper einwirkt, daher auch zur gewissen Reinigung der Kopfskinn geradezu notwendig ist. **Reines doppelt geklärtes Rossmark zum Einreiben**, ärgst empfinden. **Haarwurzeln-Naturmittel I. Ranges ohne Konkurrenz**.
Eine Empfehlung von diesem **Rossmark** bei Anämie, Rheumatismus, Bereitungen, Verhaltungen, Herzschwäche, Nerven oder erkrankten Gliedern, veralteten Wunden, Verätzungen, Struppjucken Kindern, bei Knochenbrüchen, nachdem dieselben eingeleitet sind (in vorgenannten Fälle von Herrn Landtags-Abgeordneten Dr. med. **Wintwig** u. anderen ärztlichen Autoritäten aus wärmste empfohlen u. verwendet), erzeugt eine schnellere Heilung, Stärkung u. Kräftigung d. H., da **Rossmark**, welches die Poren mit Vorteil annehmen, als, gereinigt Blut gereinigt u. frischen u. Sehen gesünder macht. Tausende von Menschen sind schon von diesem so einfachen Naturmittel von ihrem Uebel befreit u. geheilt worden; es sollte daher in keinem Haushalt fehlen. Bemere noch, das **Rossmark**, **Rossmark-Seife** bzw. **Rossmark-Pomade** durchaus nichts gemein haben mit vielen anderen, große Heilung machenden, der Gesundheit nur zu oft nachteiligen, mit hochstehenden Rainen teuer verpackt, verordneten Schminkeartikeln. **Sämtliche Präparate** sind hygienisch einwandfrei, geschick gemacht und nur aus einem und oberflächlichem Schmutz bestehen. Tagtäglich gehen bei dem Fabrikanten Anordnungen und Dankschreiben über die Wirksamkeit und Erfolge seiner Präparate ein. **Pomade à Boje 50 Pf.** **Rossmark à Flasche 1 M.** **Seife à Stück 50 Pf.**
In Berlin u. haben bei: **J. G. F. Schwarz**, Leipziger Str. 112. **Max Schwarze**, Kohl. Köhler. 89. In Dresden: **Derm. Noth**, Altmarkt 5. In Leipzig: **C. Weisner & Co.**, Nicolstr. In München: **Gebr. Schimpfeler**, Sendlinger Str. 66. In Nürnberg: **Däumlers** **Edh.**, Am Markt. In Breslau: **E. G. Schwarz**, Dhlauer Str. **Versand u. Lager: A. Lucas, Weinböhla b. Dresden No. 99.**

Tauben-

Witterung giftfrei
fosselt die Tauben dauernd an den Schlag, zieht sonst Tauben wieder an, Wirkung unerreicht dastehend, nobst Gebrauchsanweisung 2 Mk. Vors. überallhin gegen Nachm. od. Eins. Viele Anerkennungen.
Bruno Kockisch, Dresden-A. 5.



Haut
Frau-Unterleibs-, Nerv-, Brust-, Leiden, Schwäche etc. bilig, erlöse ich nach kombin. Heilverfahren. **Jost, Berlin, Chausseest. 17.** Ausw. brll. Ausk. Preis. Viel Dankschreib.

Goldene u. silberne Medaille Paris 1900.
Bei Lungenschwindsucht, Husten, Asthma, Atemnot, Bronchial-Katarrh, Heiserkeit, Bluthusten, Verschleimung, Keuchhusten, Leiden, Krachen im Hals, Nacht-Schweiß, Anämie, Ermüdtung und Schlaflosigkeit trinke man sofort den seit Jahren erprobten **Pohl's Galienecol**, Pohl's (Leinöl) (Herba Galoepid. Galienecol). Allein Ver-plagter empfohlen, zöhr. Dankschreiben. Der Erfolg wird Sie überzeugen. **Patete à 1 M., 3 Patete 2,50 M. (fr. 3 M.)** per Nachn. **Georg Pohl, Berlin, Brunnenstrasse 157.**
sonst nirgends.



Spotbillig!
Für nur **Mk. 5.-** versende geg. 1 Nachnahme a. 1 erkannt hochfeine **Concert-Ziehharmonika**.
10 Tasten, 2 Chör., 2 Reg. Doppelbalg, mit off. Klaviatur, Metallschutzdecke, hervorragend in Ton u. Qualität. Dasselbe Instr. 3 Register nur Mk. 7.-
Kataloge mit über 800 Abbild., über Musikwerke, Drehorgeln, Zithern, Violinen und vielen anderen Instrumenten umsonst.
Carlo Rimathe, Dresden-A., 6. Inh. Paul Kändler Nachf.

Bemerke Sie sich einen photograph. Apparat kaufen, verlangen Sie die Preisliste von dem **Spezial-Versandhaus photogr. Article Ernst Hohndel**, Dresden I, Schlossstrasse 28. Einzig wirk. pract. erprob. Spezialist am Platze.



Räude - Seife Parasitia.

Die Parasiten-Seife ist das ein-fachste und sicherste feindliche Mittel gegen Räude, Flechten, offene Wunden, überhaupt alle Hautkrankheiten bei Säuglingen, Schafen, Pferden u. Rindern. Dieselbe wirkt nicht nur erlösend u. heilend, sondern verhindert hauptsächlich Flehen, Kratzen und Jagen an betreffenden Stellen, fördert vor Aufwendung, erzeugt neues, gelimeses Haar und trägt zum gütigen Aussehen der Tiere bei. Belies-Modellmittel gegen Ungeziefer aller Art. Nach langjähriger Erfahrung vorzüglich bewährt. Preis 60 Pf. Gegen Einsendung von 20 Pf. in Briefmarken franco Einsendung.
A. Lucas, Weinböhla Nr. 99.

Verantwortl. Redakteur: Wold. Proßberg, Expeditor, Verlag und Druck: Josef Haber, beide in Dresden, Cirkusstraße 37.